Und herzlich willkommen im ersten Call des Jahres, Verkaufskoll. Wir haben uns schon sehr auf euch gefreut. Und wir möchten etwas mit euch machen, was den Verkauf erfolgreich macht und eigentlich zuerst mal nichts mit Verkaufen zu tun hat. Aber bevor wir da eingehen, möchte ich sehr gerne, dass Sie sagen, was hat sich Gutes getan und ich beginne. Nur eine Sache. Und zwar, ich weiß nicht, wer hat gelesen, mein Skifaden lernen und Angst haben posten in der Gruppe? Okay, das heißt, ich habe eine Angst von mir angehen dürfen und das war Skifaden lernen. Und ich habe das einfach angefangen Skifahren lernen. Ich war siebenmal auf den Skiern, war richtig, richtig toll am Ende. Aber davor habe ich extrem viel Angst gehabt. Und sehr oft ist es so, dass wir Ängste haben vor Sachen, die richtig großartig werden können und das ist auch beim Verkaufen manchmal so, ja. Angst haben vor Gesprächen, Angst haben vor Preisveränderungen, Angst haben vor Preiserhöhungen, Angst haben vor die Preise klar zu kommunizieren, was auch immer. Und ich bin sehr, sehr dankbar, dass ich das getan habe. Aber ich habe zwei Wochen davor durch die Höhle gegangen mit meinen Ängsten. Das werde ich noch euch erzählen. Und was mir auch geholfen hat, werde ich euch noch ein bisschen mehr erzählen als in diesem Post, weil ich das extrem wichtig finde. Angst ist nie vor Gott. Und wenn wir Angst haben, zeigt für mich, dass wir in diesem Bereich nicht die Gedanken Gottes denken über die Situation. Und das ist im Bezug auf Verkaufen oder Live-Gear, oder Instagram oder was auch immer, immer wieder der Fall. Und dadurch, dass ich diese Sache angegangen bin, fühle ich mich jetzt viel, viel stärker. Da sage ich euch. Und ich habe richtig schön abgenommen durch diesen Sport, Alexandra. Ich habe geschwitzt, wie verrückt. Ich habe gedacht, ich mache durch mich, aber jetzt ist es ein Skifahren. Sehst du mein Ehring? Zurück. Ich muss eigentlich abgenommen werden wegen dem Angst, weil es was raus ist. Und den guten Änderungen, die sie vorgenommen haben. Du gehörst den Skifahren auch dazu. Mehr Freude, oder? Genau. Also, am Anfang nicht, aber dann. Okay, ihr Lieben. Also, ihr dürft jetzt eine Sache sagen, was sich gut getan hat. Von mir auch. Ein frohes Neues euch allen. Wir haben es schön gefunden, drei Wochen. Wir haben nichts zu tun, eigentlich nicht so sehr. Wir haben viel gemacht, aber wir haben euch vermisst und freuen uns auch, euch wieder zu sehen und zu hören. Und für mich, was ich gut getan habe, dass mit dem Skifahren jetzt mir Sport dadurch auch zu haben und wirklich Freude dran zu haben, haben auch gleich die ganze Saisonkarte gekauft, weil wir gehen ja Februar wieder weiter. Und sind gut ausgerüstet, jetzt auch eine eigene Schuhe. Also, ab jetzt kostet es uns nichts mehr, wenn wir Skifahren gehen, in dem Sinne, wenn wir nicht an die Hütte vorbeikommen zum Schluss. Und für mich war es auch sehr schön, mit Silvia dann zusammen hochzugehen und auch mit ihr einfach kleine Runden zu machen und geduldig zu sein und einfach selber hat mir das auch geholfen, vor ihr herzufahren und wie es immer so in der Spur geblieben ist und von mal zu mal, wie das lockerer und einfacher wurde, immer weniger der Bohr nach hinten. Immer im Kader stehen und war wirklich schön. Wir haben viel Spaß gehabt und Silvia lacht nur noch, wenn sie auf der Schiehe steht, also die Grinst von links nach rechts, wenn sie da aufsteht. Also, die Ängste davor, das war wirklich nur ein Angriff des Feindes, der uns von etwas Schönes zurückhalten wollte. Ich habe auch gesagt, nein, wir nehmen unser Besitz im Besitz. So, und jetzt hat ihr drauf. Eine Sache, wer kann beginnen, was hat sich gut getan? Ich mag gern beginnen, aber ich wollte gar nicht so leicht nur eine Sache zu sagen. Also, ich würde sagen, das gute ist, was sie in mir verändert hat, die Wertschätzung und Anerkennung für mich und dadurch natürlich auch, ist es so leicht, das alles im Außen zu sehen, bei den Menschen und bei allem einfach. Und das ist ja enormer Booster für mich. Und ihr dürft gerne im Facebook Gruppe die andere Sachen rein tun. Dann können wir da in der Schweiz einen Boasting machen, was sich jetzt so über Weihnachten ins neue Jahr hinein Gutes getan haben, weil es natürlich schon schön auch mehr zu hören, wenn es sich mehr als Gutes getan hat. Im Rahmen bleibt in Bezug zum Verkaufen. Ich habe gestern viele Nachrichten an Bekannte geschickt mit dem, was uns verbindet, aber ohne ans Verkaufen zu denken. Und heute ist von einer Kundin eine Reaktion draufgekommen mit der Frage, was ein Volumenwelle kostet. Ich habe klar, und es war so überraschend, weil ich überhaupt nicht damit gerechnet habe. Und es ist so schön. Schön, richtig gut. Danke. Ich möchte das weiter machen. Ich hatte letzte Woche mein erstes Verkaufsgespräch mit einer durch die Werbung Eintreten der Kundin. Und ich hatte auch zuerst das Zyberwinden, die Angst und habe ich vorher meditiert, wirklich. Und bin fast eingeschlafen. Also ich bin eingeschlafen kurz, bin dann erwacht und hatte noch zehn Minuten Zeit und habe dann noch gemerkt, ich habe etwas vergessen, aber ich war so in der Ruhe und es war so im Fluss. Sie hat zwar nicht gekauft, noch nicht, aber es war wirklich ein sehr schönes Gespräch. Ich habe mich sehr gefreut. Sehr gut. Gespräch, bitte zusammenfassen und zuschicken, ja? Peri mehr. Danke. Danke schön. Elisabeth, du bist schon lautgestellt. Meinst du mich? Ja. Dazu muss ich sagen, ich höre heute schlecht, der Computer ist schwach und der Sturm, hier auf Lagomera ist groß, sodass ich also auch noch nicht alles verstanden habe. Ich gucke das dann nachher noch mal mit der Aufzeichnung aber so ein bisschen habe ich schon verstanden. Aber ihr hört mir gut, ja? Ja, danke Computer, das ist schön. Also ich habe eine tolle Zeit. Ich hatte über Weihnachten vom 25. bis zum 6. sogar mit Bonustag habe ich mit einem Kollegen zusammen noch christlicher das nach außen hinbringt, als ich das getan hätte. Dafür bin ich sehr dankbar. Mit Salmen unterlegen und Zitaten aus der Bibel haben wir zwölf bzw. 13 heilige Nächte durchgeführt und die Leute, das habe ich auch in der Facebook Gruppe ja geschrieben, ich bin richtig dankbar dafür. Auch wenn es nur ein kleiner Betrag ist, aber aus diesem ergibt sich jetzt auch neue Gespräche und ich habe meine Aufgabe, liebe Sylvia und Lieber Rainer, habe ich von hier aus, weil es ja morgens ist es hier so kalt, da kannst du nichts tun, da kannst du dich nur warm anziehen und warten bis es 13 Uhr ist und dann kommt die Sonne nämlich hier in Alochterra auf Lagomera. Habe ich ein Zoom-Gespräch gehabt mit einer Dame über diese Aufgabe, die ihr mir gegeben habt und habe gefragt die drei bis fünf Fragen und die will auch weitermachen und die gehörte auch zu den heiligen Nächten. Ich habe ein bisschen was verkaufen angeht, ein bisschen Pause gemacht, jetzt ein bisschen, aber ich war schon fleißig. Jeden Morgen um elf hatte ich ein Zoom-Call, insofern bin ich sehr dankbar und ich muss ein bisschen Ängste jetzt noch überwinden, jetzt wieder die Anfrage zu stellen und ich habe hier auf Lagomera ein Haus gefunden für fünf, sechs, sieben Personen, wo ich im Mai ein Retreat anbieten möchte. Schön, aber zu meiner Berufung und die muss noch in einem Satz klar definiert werden. Ich mache jetzt immer noch ein paar mehrere Sätze draus, nicht nur einen Satz, der muss noch mal auf einem Satz reduziert werden und dazu habe ich vor ein Retreat zu machen, richtig gut und ich habe schon fünf Interessierte. Sehr gut, danke dir Elisabeth. Danke, danke. Wer macht weiter? Ich kann weiter machen, geht mir das gleich wie ihr geht, hätte auch viel zu erzählen, aber das Lustigste oder das für mich das Schöneste behalte ich noch, aber das Lustigste und zwar haben wir mit Silvia vereinbart, dass ich da verschiedene Anrufe tätigen müsste und ich habe einiges gemacht und bin auch mit allen in Kontakt jetzt. Eine Person ist mir noch, wusste ich noch nicht so genau wie ich das mache, habe ich noch ein bisschen gedreht und gewendet, wir haben das auch mal noch mit Irngard trainiert, bin dann aber, hat mich eigentlich eher fast weiter weg, das Training war super, aber es hat in mir so wie ein bisschen eine Bremse ausgelöst und dann habe ich jetzt die Zeit gehen lassen und habe gedacht, jetzt warte ich mal, bis sich diese Person meldet und wir hatten dann zwischen Weihnachten und Neujahr ein sehr gutes Telefongespräch, wo es wieder gebrannt hat und wir haben so ein eher Notfall-Szenario-Lösung gemacht, die gut war, aber nicht so wie ich es mir eigentlich gewünscht hätte und dann habe ich wieder ein bisschen auf Pause, hat sich ergeben, sagen müssen wir so, ich habe nicht auf Pause gemacht, aber sie hat sich ergeben und jetzt hat sie letzte Woche, oder diese Woche, nein, letzte Woche angerufen und hat gesagt, du das, was wir da am 26. Besprochen haben, das war wieder großartig und es hat mir so geholfen und ich gehe jetzt mit mir Wertschätzung in die Arbeit und prüfe was ich mache und ich möchte das und das und ich wollte dich fragen, könnten wir nicht den nächsten Schritt machen und könnten wir nicht wieder die Fahrt aufnehmen, wie ich das mache mit dem Zahlen, weiß ich nach wie vor nicht, aber wir sprechen darüber und wir schreiben auf und ich möchte jetzt mit dir konkret weitergehen. Das ist eine Person, wir waren im Coaching und dann ist sie einfach in eine Betreuung rumgepurzelt und jetzt hat sich ich wieder zurück ins Coaching katapultiert, das war richtig so, ja schön. Richtig schön. Super. Danke dir. Mag jemand noch? Ja doch, jeder muss was sein. Eine Sache. Das Wetter ist toll. Das geht nicht. Es geht uns allen gut, alles in der Schule und ich hatte so ein Interview mit einer Freundin, hatte ich reingestellt, haben wir geführt. Es ist ein bisschen ein Eier, ich pack die noch nicht so richtig bei der Sache, aber es muss man machen. Die Eier sind immer so ein bisschen rum, die sagen immer so, naja es wäre schon schön, wenn sich was verändert, aber es muss ja nicht sein. Also die bleiben so in ihrem, wie sagt man, in ihrer Vorzone sitzen. Das ist gerade noch so bisschen, aber ich habe die jetzt so ein bisschen lust gemacht auf mehr und das was möglich wäre. So das habe ich so ein bisschen angeregt und hoffe mal, dass es da jetzt weitergeht. Ich bleibe dran und ich habe morgen früh noch so ein Interview und dann noch, ja, die Woche noch irgendwie, also ich habe, bin jetzt nur mit ein paar Frauen im Gespräch. Ja zum Üben. Wichtig gut. Super. Wen voll zufrieden klar, der sehr schön. Dankeschön, Dankeschön. Karina. Ja also, Jahresende, da war ziemlich viel los, also da, also die September, Oktober, November, da hat irgendwie richtig viel zu tun, das war richtig schön. Jetzt im Januar ist eigentlich extrem ruhig, aber das habe ich ab und zu mal. Ich will jetzt nicht sagen, dass ist jetzt mein Jahresanfang noch, wie das umfängt. Damit fangen wir jetzt nicht an und ich hatte ein Gespräch mit einer Frau, die würde gerne das Coaching machen, ist ja aber alles so teuer und dann waren wir halt auf den Herzcode gekommen, aber Herzcode wäre wirklich eine tolle Sache für dich, weil das ja auch in ihrer Situation voll passen würde und dann immer dieses Argument, wenn ich wüsste, dass mir das wirklich, wirklich was bringt, aber also das habe ich gemerkt, das macht mich bis zu müde, immer dieses Gespräch, ja. Also wenn man da immer so extreme Überzeugungs-Verkaufsarbeit machen muss, natürlich verstehe ich der Personings- und die Finanz, weil sie sagte, also ich wollte eigentlich sagen, sie wollte so eine fast eine Kurwoche im Hotel machen und jetzt käme ich halt mit diesem Herzcode, da muss ich jetzt wieder überlegen, was besser wäre. Ach, ich dachte, das schränkt mich jetzt richtig an da jetzt. Ich will es ja auch nicht überleben, es muss ja aus ihr heraus kommen. Ich konnte ihr nur sagen, was ich halt super gut finde und warum ich das für sie gut finde und dann eben mit den Worten her, sie muss das halt mal überlegen und hat mich dann mit dem Gefühl zurückgelassen. Jetzt habe ich sie wieder vor so einer Entscheidung gestellt und jetzt weiß ich gar nicht mehr, was sie machen soll, der ist ja toll. Das war jetzt so vor zwei Tagen, was haben wir heute Montag am Montag beim Erleben da so. Sehr gut. Ja, sonst ist es halt, wie gesagt, sehr ruhig, es könnte jetzt gerne wieder richtig losgehen. Schön. Sehr gut. Das ist gut. Danke. Danke Karina. Ich habe wieder dunkle Haare. Ja, ich bin sehr, letztens habe ich schon gesagt, bist du es? Ja, ich bin es. London ist out. Hab ich jetzt gesehen, da ich erst reingekommen bin. Okay. Danke dir. Andrea. Ja, ich bin jetzt wieder zurück nach der langen Pause. Hören wir mich? Ja. Genau. Jetzt starte ich wieder los und ich bin froh und dankbar, dass alles jetzt so gut gegangen ist. Also ich noch dran bin, einfach die volle Beweglichkeit zu bekommen. Das kriege ich auch und mein Ziel ist wirklich wieder so tanzen, springen zu hüpfen. Also wirklich voll zu können. Genau. Da bin ich zuversichtlich, dass es auch geht. Ja, ich hatte jetzt einfach Pause. Aber bei mir ist gerade momentan einfach, dass ich möchte gerne in meinem Netzwerk die nächste Stufe. Das ist jetzt mein Ziel und das muss ich jetzt oder möchte ich dann, das Werte ich schaffen oder ich schaffe es, zum Beispiel das Netz und da muss ich mich jetzt voll drauf konzentrieren und kann jetzt auch das andere jetzt kratzen. Also ich höre mir das an und es ist auch gut. Das verkaufen tue ich ja da auch und genau. Aber das ist jetzt mein Ziel, was ich möchte und ja, da muss ich alles dran klotzen. Danke dir. Ja, so dem Thema von Karina, so das Gefühl, ich müsste Leute überreden. Ich habe zwar jetzt doch immer nicht mein ganzes Angebot, aber mit meiner Positionierung bin ich jetzt um einiges sicherer geworden. Bin mir jetzt auch sicher, dass ich meine Positionierung etwas verändern werde. Die Freundin, bei der ich immer denke, die wird es dringend brauchen, die ist eigentlich eher so eine, die ganz fest an dem festhält, ja sie braucht ja nichts. Sie kommt ja mit allem zurecht und ich habe immer so das Gefühl, ich klebe dann auf die eiternde Wunde immer wieder mein Pflaster drauf, aber ich mache das Pflaster nicht weg und so kommt die eigentlich nie einen Schmerz und wird immer wieder ausweichen. Und da habe ich jetzt wirklich so gelernt, auszuschloss lassen, dass ich mir einfach denke, okay, wenn jemand nicht bereit ist dazu und einfach nicht an den Punkt, weil ich etwas an meiner Situation ändern möchte, dann werde ich die einfach loslassen und gehen lassen, weil es das bringt nichts. Also das kostet mir so viel Energie und das macht mich traurig, das macht sie traurig, das hindert auch die Beziehung so und dann denke ich, okay, dann mach du deins, zu mir kommen dann die Kunden, die bereit sind, was zu verändern. Genau. Und das merke ich auch so, also ich verkaufe ja auch Nahrung, also es heißt Verkauf. Ich empfehle jetzt Nahrung, sehr gute Nahrungsergänzungsmittel weiter, dass ich da aussage, okay, wenn da jemand sagt, ne, ist nichts für ihn, dann lasse ich los. Ich kann, da gibt es wieder den einen Satz, ich kann es nur erklären, verstehen muss der andere selber und ja, so ist es halt dann. Ich kann den Kreisen nicht, wie heißt es, die Kugeln nicht rund machen und umgekehrt, so ist es halt und dann wird man da liebe Gott die Leute schicken, die dann wirklich für mich geeignet sind. Sehr gut. Ja. Danke dir. Ja, ich habe ja nichts mehr davon, ich bin ja in der Pause. Das fällt mir gar nicht leicht. Was ich aber gemacht habe, ich habe das eine Interview gemacht mit der Bekannten und mit der Vater, das war gut und schön und am Dienst, also morgen habe ich dann noch mit der Jasmin und es ist halt die Gemeinsamkeiten, die sind nicht versichbar von den Kunden, von den letzten Jahren, also es ist einmal gut und weil jetzt so in den letzten Tagen nur so gekommen ist, ich habe das ja ins E-Mail eingeschrieben, dass ich mir denke, was nicht, ob man das in die Positionierung eingeht, kann das einfach für Menschen, die schon lange irgendwelche Therapien sind und die was anderes suchen. Genau, das ist so irgendwie, so wie die Karin diese Sicherheit, die habe ich jetzt noch gar nicht, aber es wird irgendwie enger und ja, und das andere, was ich auch einiges geschrieben habe, also ich weiß, aber ich habe schon vor langer Zeit diesen Wehrskröck, also in diese alten Schläuche kann ich es ein neues empfüllen und ich bin immer am überlegen, ob ich diese Webseite, weil das ist immer, das ist wie eine permanente, dass die muss weg. Ja, aber ich habe die Morgen deine Webseite. Genau, sehr schön, danke euch. Danke. Darf ich etwas sagen? Etwas Gutes wolltest du, das lieber der Rheingruppe haben. Ich wollte dem zustimmen, das was Karin gesagt hat und das was Karin gesagt hat, dass ich hier 14 Tage jemanden hatte, der mir meine Positionierung, bitte Sie mit der Dominanz, spiegelte und von daher, was ich lernen muss, ist auch wenn jemand sagt, er sei hochspirituell, wenn da keine Liebe ist, muss ich gerne das zu akzeptieren und das ist eine sehr, ja und ich glaube, ich habe das ganz gut gemacht und das im Urlaub. Insofern kann ich das, Karin, was du sagst, unglaublich gut verstehen. Ich habe das hier die ganzen 14 Tage. Okay, verstehe ich. Danke. Danke, Lisbeth. Dann möchte ich darauf eingehen, was ich am Anfang gesagt habe und zwar, es geht darum, dass wir unseren Besitz in Besitz nehmen, 2025 und es gibt einen Spann, das ist Ascher, der Gesinnetude von Mose und Joshua und die Zwölfstämme. Ich habe mit dem Satz auch, dass das Brot aus Ascher ist reich. Und die Stämme sind reingegangen mit Joshua in das verheißene Land und sieben Jahre später hat Gott mit Joshua geredet, weil sieben Stämme ihren Besitz noch nicht Besitz genommen haben. Obwohl Gott ihnen schon das Land gegeben hat und so könnt ihr euch das vorstellen, dieses Verkaufen ist etwas, was unser Papa im Himmel schon uns gegeben hat. Also er hat uns ausgestattet mit Gaben, mit Fähigkeiten, mit einer Botschaft, mit unserer Berufung und dann geht es jetzt darum, dass wir diesen Bereich des Verkaufens oder den Bereich des Coachings einfach für uns in Besitz nehmen. Und meine Meinung nach, was uns da total hilft, ist, wenn du darüber nachdenkst, stell dir vor, du hast jeden Monat 10, 20.000 Euro regelmäßig und wenn dann solche Menschen zu dir kommen, wie zum Beispiel bei dir Karina, dass die Frau, du hast das Gefühl, du solltest sie überzeugen, würdest du, wenn du, also das ist für jeden, ja, würden wir Menschen überreden wollen, wenn wir diese 10, 20.000 Euro regelmäßig haben? Nein. Oder wenn du Claudia, dieser Freundin sagt, oh, es soll so bleiben wie das ich, dann würdest du noch irgendwas mit diesen Menschen machen? Nein. Das heißt, beim Verkaufen ist es am wichtigsten, dass du dich so siehst, wie du jetzt bist und zwar in der Welt ist es so, sie sagen dir immer wieder, werte zu der Person, der diese eine Million oder diese 10.000 oder diese 20.000 Euro verdient, werte zu dieser Person, ja? Das ist sehr schwer. Aber Jesus hat dich schon zu dieser Person gemacht, das ist der Unterschied, der große Unterschied. Du bist schon zu dieser neuen Schöpfung gemacht, du bist jetzt schon so, wie Jesus ist, du hast jetzt schon seine Anziehungskraft in dir, du hast schon seinen Glauben in dir, ja? Also wir sind schon dieser Person, wir werden nicht zu dieser Person. Unser einziger Job ist es, unsere Gedenkweise zu verändern, dass wir dieser Person schon sind. Also auch ein anderes Bild, wir sind Erben. Erben ist etwas, dafür haben wir nicht gearbeitet, dafür ist jemand gestorben, der dafür gearbeitet hat, das war Jesus und wie sind die Erben? Es geht nur darum, dass wieder das Erben natürlich auch antreten. Das ist ja, das ist jetzt mein Schluss, das ist jetzt mein Konto mit diesen Zahlen darauf, jeden Monat. Und desto mehr uns das bewusst ist, was wir alle schon haben, werden wir das auch ausstrahlen und werden wir auch souveräner sein, wenn wir wissen, dass das unser Stand ist, der Gott uns gegeben hat. Und da ist auch wichtig, dass wir immer wieder im Wort Gottes dann natürlich auch unterwegs sind. Und in Joshua 1,8 steht ja auch dieses Buch des Gesetzes, so nicht von unserem Mund vorbeigehen. Ich habe hier jetzt auf Englisch, also ich muss direkt übersetzen, ich habe jetzt nicht aus der Deutschen Liebe vor mir, aber du sollst drüber meditieren, Tag und Nacht. Und dass du dadurch beobachtest und tut, so wie das darin auch beschrieben ist, dass wir auch danach handeln. Also dass sie darüber meditieren, was Gottes Wort sagt, aber auch danach handeln. Und dieses Buch des Gesetzes, was in den Meisterbibeln drin steht, da geht es nicht um das Gesetz, da geht es nicht um Bezinge Boote, da geht es nicht um das Gesetz von Mosen, da geht es nicht um Leviticus, wo alle Gesetze darin stehen sollen. Das ist einfach das Buch, das ganze Buch gehört dazu, das ganze Bibel, das ganze Wort Gottes eigentlich sozusagen, darüber solltet wir meditieren. Und natürlich nur über diese Bibeltexten, die zu uns gehören. Also nicht so wie jeder Bibeltext ist für uns. Im Judas erhängt es sich, wenn man diese eine Satz liest oder nach, wo Jesus die Judessat sagt von geh und tu es schneller. Das sind keine Sätze, die darüber meditieren sollten. Aber über diese Satzsätze, was uns schon gehört, alle Segnungen, alle Segnungen, die in dem Buch stehen, in dem Bibel drin, sind durch Christus für jetzt, für uns ein Ja und Amen. Das ist eine doppelte Bejahung von Gott. Alle Segnungen gehören an uns und befreit sind wir von jedem Fluch. Und das wir über dieses Wort Gottes auch meditieren und dann danach handeln, das heißt, uns diesen Stand an Einnehmen, den wir haben, dann steht hier Joshua 1.8. Es wird dein Weg erfolgreich machen und du wirst gute Erfolge haben. Also da geht es auch um Wohlstand. Da geht es auch um das Thema, dass wir unsere Kunden, dass wir Kunden haben, dass wir viele Kunden haben, dass wir gute Einnahmen haben. Weil wenn wir gute Einnahmen haben, können wir auch wieder Segen sein für anderen. Also wir haben ja nicht nur Finanzen für uns natürlich auch, um unsere Rechnungen zu bezahlen, dafür, dass es uns gut gehen darf, aber auch, dass es durch uns anderen gut gehen kann, damit wir wieder ein Segen sind. Also immer Finanzen mit einer Bestimmung zu haben und auch Psalm 1, 2 und 3 können wir immer wieder nehmen auch für diese Meditation. Unser Freude ist in das Gesetz unseres Herrn auch da wieder nicht das Gesetz sehen, sondern das ganze Buch, alle Segnungen, die da drin sind und über dieses Gesetz meditieren wir Tag und Nacht. Dann sind wir wie ein Baum, der an mehrere Flüsse gepflanzt worden sind. Also nicht einfach zufällig sind wir an dem Ort, wir sind gepflanzt worden von unserem Herrn an Wasserbechen. Das heißt, wenn ein Wasserbach mal trocken wird, gibt es noch genügend andere Wasserbechen, die uns mit allem versorgen, was wir brauchen. Und dann bringen wir auch wieder Frucht in uns in den Saisonen, wo wir sind. In jedes Saison bringen wir Frucht hervor und unsere Blätter werden nicht verwelken, sondern wir werden Evergreen sein. Das heißt auch unsere Jugend wieder erneuert wird. Das du mehr die Jahre, das du stärker unsere Kraft, ja, ein Evergreen. Wir kennen ja diese Lieder aus der 60er, 70er, 80er Jahre, da sind noch Lieder, die sind Evergreens. Die bleiben immer frisch, immer neu und genauso wir auch. Wir werden nicht alt werden, ist ein Fluch. Und wir sind bei Freude von diesem Fluch. Deswegen, wir dürfen immer mehr so handeln, 10 Jahre jünger, 20 Jahre jünger, handeln danach. Bin ich mit Skifahren mit 50? Und ich kann ja schon relativ gut Skifahren, aber jetzt auch noch verbessern mit 58. Und ich stelle mir vor, ich bin wieder meiner 33. Geburtstagfeier, ich jetzt einfach schon ein paar Jahre. Aber ich bleibe meinen 33. in meiner voller Kraft und fange mit anderen Sachen zu tun, die ich damals auch geliebt habe, die einfach gut sind, die mir gut tun. Und dann steht auch, und alles, was er tut, bringt Erfolg. Also auch da wieder Erfolg. Also meditiere da immer wieder drüber nach und dann handle danach. Das ist Besitz im Besitz nehmen. Das ist einfach hart, das gehört mir schon. Okay, wenn wir wissen, das gehört mir schon, dann darf der Feind das auch nicht mehr klauen. Nur wenn wir nicht sicher sind, ob uns das gehört, geben wir den Feind die Möglichkeit, dass er uns beklaut in unsere Denkweise. Ja, wenn du wirklich Gottes Sohn wirst, hat er feinert. Das hat dann zu Jesus gesagt. Er wusste aber, er ist Besogengottes. Er kam gerade von oben. Er ist oben, er ist hier. Also für ihm war das keine Frage. Er ist Besogengottes. Deswegen konnte der Feind ihm nicht angreifen. Und ich möchte das jetzt praktisch auch verkaufen übersetzen. Was du jetzt rein hier gemacht. Und zwar, es geht darum, dass in der Beber Erfolg mit Meditieren herbunden wird. Immer, ja, also immer wieder, wenn Gott jemandem gesagt hat, du sollst meditieren über mein Wort, da geht es darum, dass wir über die Verheißungen meditieren und dann wirst du erfolgreich werden. Und Meditieren heißt, uns mit bestimmten Gedanken zu beschäftigen und auch auszusprechen. Also Meditieren heißt, also nicht die ferneustliche Meditation, wo wir uns entleeren, unseren Kopf entleeren, ja, sondern Meditation, biblische Meditation heißt, dass wir uns fühlen, unser Herz fühlen, unsere Gedanken fühlen mit den Verheißungen, mit dem Versprechen Gottes. Das ist ein großer Unterschied in der Meditation. Und, dass wir das nicht nur in den Gedanken denken, diese Gedanken, sondern dass wir das auch unter der Nase auch aufsprechen. Weil wir ihm eben, wie Gott es geschaffen worden sind und Gott hat alles durch sein Wort erschaffen, ja. Er sah, es ist finster, also du schaust deinen Kontu an, das ist finster. Und dann hat Gott gesagt, es werde Licht. Also er hat die Lösung ausgesprochen und nicht das Problem. Und wie oft ist es, dass wir sagen, ah, es ist jetzt so still, es ist jetzt Dezember, es ist jetzt Januar, es ist jetzt Sommer. Also wir sagen, es ist jetzt so finster. Wir sprechen diese Sachen aus. Und oder es ist Urlaub, das war unser Ding. Wir haben gesagt, wenn wir in den Urlaub gehen, dann werden wir nichts mehr verdienen. Das war einfach eine Festlegung von uns in Urlaub, können wir nichts verdienen. Und da haben wir gesagt, dass wir eigentlich nicht das Könige und Priester sprechen über unseren Urlaub. Und dann haben wir gesagt, okay, Papa, jetzt machen wir sechs Wochen Urlaub und du versorgst uns in dieser Zeit und zwar königlich. Und in diesen sechs Wochen hatten wir über 40.000 Euro Umsatz gemacht. Und zwar so, dass wir acht Impulse gekommen sind, mit wem sollten wir sprechen. Und nun mit diesen Menschen haben wir gesprochen, nur eine WhatsApp rausgeschickt. Hey, wie geht es dir? Ich habe gerade an dich gedacht. Sie haben sich zurückgemeldet, dann kam ein Gespräch und dann der Abschluss. Und das war im Urlaub. Und da hat mein Papa im Himmel uns gezeigt, wie denken wir über diese Woche? Was jetzt diese Woche ist? Ah, es ist jetzt so still oder ich brauche zuerst einen Momentum. Ich muss zuerst noch zwei, drei Wochen mich aufwärmen für dieses Jahr oder du sagst, Jesus, diese Woche möchte ich meine zwei Kunden haben oder meine vier Kunden, was auch immer. Und jetzt los, mach das. Und dann was ganz wichtig ist, nicht ich setz mich hin oder so, sondern ich sage, okay, wer hat ein Problem, dass ich wirklich gerne helfen möchte zu lösen. Wenn du diese offene Frage stellst, wer hat ein Problem, dessen Problem ich sehr gerne helfen möchte zu lösen, dann fallen dir Menschen ein, ja, mit Problemen, die sie dir schon erzählt haben. Und dann bist du nicht mehr, oh, ich habe keine Kunden, ah, wem soll ich ansprechen? Sondern stell diese Frage, wer braucht mich heute? Wer hat ein Problem, dass ich sehr gerne helfen möchte zu lösen? Und das ist auch ganz wichtig, wie ist unsere Haltung zu unseren, unserer Problemlösungen, die wir in der Welt bringen? Haben wir da auch diese Souveränität da drin? Haben wir da auch dieses Gewiss, dieses Wissen drin, dass das erfolgreich wird für die Menschen? Wie ist unsere Haltung dazu, dass wir mit unseren Gottgegebenen, ja, Gottgegebene, Gaben, Talent und Fähigkeiten andere Menschen helfen? Wir haben die Garantie von oben. Dass die Souveräne wieder auch in dieser Verkaufsgespräche oder Kettelerngespräche hineingehen, desto leichter wird es fließen. Wir haben es eben noch, in Zweife sind ja, kann ich es auch wirklich, dann ist es auch sehr oft die Reaktion von den Menschen, wo wir reden. Da fangen sie an, ihre Herausforderungen schön zu reden. Aber dass die Souveräne wir sind und wir wissen, dass unsere Berufung das Höchste ist, was wir den anderen Menschen anbieten können, dann bin ich sicher, dass diese Sachen auch wegfahren. Oder dass du dadurch dann auch viel schneller darauf reagieren kannst und nicht überreden. Aber wir dürfen die Menschen trotzdem hinführen, wenn sie eine Lüge glauben. Das ist keine Manipulation. Aber wenn sie in einer Lüge glauben, dürfen wir sie helfen, diese Lüge auch zu decken. Jesus hat jedem geholfen, der sich selbst betrogen hat, der sich selbst etwas vorgetäuscht hat oder sowas ähnliches. Der hat jedem geholfen, die Sachen klar zu sehen. Zum Beispiel der Reichel Jüngling, der hat stolziert und hat gesagt, ich habe von meiner Kindheit alle meine alte Gesetze gehalten. Also wer schon auf diese Idee kommt, dass er alle Gesetze halten kann, bei dem ich etwas nicht in Ordnung. Diese Person belügt sich selbst und er hat gesagt, was soll ich tun? Er war total auf das tun fokussiert. Deshalb musste Jesus ihm sagen, wenn du das Gesetz haben möchtest und du denkst, du hast alles gehalten, dann sage ich dir das erste Gesetz praktisch, dass du zuerst mal Gott lieben sollst vor dem Geld. Also verschenke alles. Besser gesagt nicht Verkauf, verschenke alles. Und dann hat er mit diesem Gesetz dem Jüngling gezeigt, dass er nicht einmal das erste Gesetz halten kann. Das heißt, wenn du in diesen Verkaufsgesprächen bist mit den Menschen, du darfst schon herausfordern sein. Und wenn jemand sagt, ich habe diese Bucke, also zum Beispiel, ich habe jetzt ein Gespräch gehabt und da hat die Frau gesagt, ich bin so unsicher und ich habe gesagt, es ist kein Problem, dass du unsicher bist. Also du kannst so zu uns kommen, wie du bist unsicher. Die Frage ist nur, wirst du sicher werden? Und dann habe ich gefragt und wirst du dazu Hilfe annehmen und wirst du dazu von uns Hilfe annehmen. Das heißt, ich habe auch gefragt, wie lange ihr möchtest diese Unklarheit oder diese Unsicherheit halten. Das heißt, ich habe jetzt nicht gesagt, ich schade, du bist jetzt unsicher, dann können wir jetzt nichts machen. Ich habe dann mit dieser Sache, ich bin unsicher, ob ich das schaffen kann, einfach gedielt. Aber das ist keine Überzeugung. Ich forderte sie heraus in diesem Fall. Und das ist unsere Aufgabe, das müssen wir machen. Aber das ist, das ist keine Überzeugung. Überzeugung heißt, jemand über den Tisch ziehen, den ihr etwas verkaufen, was ihr nicht, was du nicht geben kannst. Aber sie helfen, falsche Denkweisen zu lösen, damit sie mit dir den Weg gehen. Das darfst du, das ist dein Auftrag. Also Jesus hat gesagt, ich bin gekommen, damit die, die zerbrochenen Herzen sind, damit ich sie heile. Wie heilen wir Menschen, die zerbrochenen Herzen sind, die sich selbst etwas vortäuschen, sich selbst überlügen, indem wir ihnen helfen zu erkennen, dass sie sich da selbst belügen. Aber du sagst nicht, du belügst dich, das nicht. Ich frage mich immer wieder, ich frage mich, sie helfen, dass sie es selber erkennen. Und auf dich schippen nehmen, Karin, du bist doch, die Klaumbilder hast du in die große Gruppe getan, aber tu mal das in die, mein Wert, mein Preisgruppe rein, wie die anderen da sehen können, richtig tolle Fotos. Ja, aber ich höre dich, du bist leise. Aber wenn zum Beispiel jemand mir sagen würde, ich brauche nichts, deine Freundin, ja, dann würde ich sagen, okay, wenn du nichts brauchst, sage ich auch nichts mehr, kein Problem, du schaffst das alleine, ich freue mich voll, kann das in unserer Freundschaft jetzt nur noch über schöne Themen reden und nicht mehr über deine Probleme richtig spitze. Gut. Also du kannst die Menschen auch ein bisschen auf die Schippe nehmen, also quasi lustig machen, humorvoll machen diese Sachen. Schaffst du es sicher in den nächsten zehn Jahren? So etwas. Und wünsch dir viel Freude dabei. Immer mit Liebe gewürzt. Mit Liebe gewürzt können wir alles sagen. Und denk mal an die falsche Hilfe von uns, der verlorene Sohn musste zuerst alles sein, Geld verlieren, dann hatte er also kein Geld mehr, hatte er keine Freunde mehr gehabt, weil die Freunde ihn alleine gelassen haben, ja, und dann war er da, dass er das Essen von den Schweinen auch schon gerne gegessen hätte. Und wenn jetzt in diesem Moment jemand zu ihm geht, oh, hier ist ein Hunderte, nimmt dir etwas zum Essen. Und das ist das, was sie machen, wenn wir Ratschrege geben in Freundschaftsgesprächen. Hier ist ein Hunderte, also ein Pflaster. Er wäre nicht zum Vater zurückgekehrt. Und er hätte nicht die Wiederherstellung erlebt, dass er wieder den Siegelring bekommen hat, womit er über die Finanzen des Vaters wieder verfügen konnte. Er hätte nicht die Ruhe der Gerechtigkeit bekommen, dass ihm vergeben worden ist und dass er so gut ist jetzt in den Augen des Vaters, also der Niefeler gemacht hätte. Er wurde als Sohn wieder eingestellt, ja, obwohl er Nudiner sein wollte, weil er die Sandalen bekommen hat. Dann den Siegelring wieder bekommen. Das heißt, wenn wir so Pflaster verreichen den Menschen, ja, dann machen wir das, was mit dem verlorenen Sohn passiert ist. Als er gerade bei den Schweinen war, ich gebe dir ein Hunderte, davon kannst du wieder eine Woche für dich essen kaufen. Und das ist nicht die Lösung. Manchmal geben wir die Menschen sogar ein Tausender und wundern uns, dass sie nicht mit uns den Weg gehen. Das heißt, du denkst darüber nach, du bist eine erhörigere Person. Gott hat dir schon das Land, das verheißene Land gegeben. Du bist nicht jemand, der zu jemandem noch werden muss, wie die Welt sagt, ja. So, es werde zu der erfolgreichen Person, die eine Million verdient. Oder wie würde sich diese Person entscheiden? Nie. Du bist schon diese neue Schöpfung. Du bist schon so, wie Jesus ist und du beginnst dann so zu denken, wie Jesus ist. Hat Jesus morgens Problem, oh, woher soll jetzt der nächste Kunde kommen? Nein, sondern beginnst Fragen zu stellen. Okay, wer hat heute ein Problem, das sich lösen kann? Auf wen habe ich Bock? Auf welchen Menschen habe ich Bock? Wirklich Bock? Mit wem möchte ich jetzt zusammen sein? An wen denke ich? Und du kannst auch um Weisheit bitten, Papa. Zeigen mir die Personen, schick sie in meine Erinnerung, für die ich heute berufen bin. Also wir haben jetzt zwei neue Kundinnen und ich habe nicht an sie gedacht. Aber dann kam dieses okay, wer oder mit wem und dann kamen diese Impulse und da habe ich zuerst mal keine, zuerst habe ich nicht einmal gewusst, was ich anbieten werde. Ja, das heißt du beginnst so zu denken, so zu sprechen, dass du in Problemlösungen denkst, weil wir Problemlöser sind. Und im Einklang mit dem, wer wir sind, Jesus in uns. Die Jünger, die damals noch waren, die haben den ganzen Tag, haben sie gang und haben nichts gefangen. Dann hat Jesus das Boot von Petrus kurz ausgeliehen und weil er am Boot war, wurde dieses Boot ein Magnet für die Fischen. Es wurde anziehungskraft war da und sie haben so viel gefangen, dass das Netz gebrochen ist und das Boot angefangen hat zu sinken. Hab solche Bilder vor dir, dass so die Kunden auf dich kommen, weil du ein Jesuskind bist, weil er in dir ist, du in ihm bist. Und weil er noch viel mehr möchte, dass die Menschen durch dich geholfen werden. Das ist unsere Mission hier auch, was wir mit unserer Berufung machen. Damit holen wir die Menschen ab aus der Welt und zuerst mal einfach aus der Welt abholen, so wie sie sind. Nicht gleich am Anfang bekehren worden, sondern sie sehen, wir müssen die Menschen nicht bekehren, das macht der heilige Geist. Wir machen durch unser Handeln und durch dem, wer wir sind, Jesus sichtbar. Dann jedes Mal wieder sagen, der er mich gesehen hat, hat Jesus gesehen und hat der Vater gesehen. Und das gibt dir jetzt, das ist sehr herausfordernd, der Satz. Gibt dir diesen Satz, wie es ist in dir? Wer dich gesehen hat, hat Jesus gesehen und hat den Vater gesehen. Sehr herausfordernd, dieser Satz. Und es geht nur darum, es heißt nicht, gibt, dass wir Zeugnis geben, sondern sei ein Zeugnis. Und auch wenn Menschen noch anders denken und andere Religionen nachgehen, auch wenn sie andere Spiritualitäten nachgehen, überzeugen sie nicht, dass sie falsch liegen. Weil jemand, der das meint, dass das wichtig ist, wird, dann gehen wir gegen sie. Mach einfach Jesus sichtbar. Gott hat das Volk Israel aus des Sklavenei rausgenommen aus Ägypten. Und die haben alle Götzen gehabt. Die haben nicht an Gott geglaubt. Sie haben, sind doch nicht, dass dort errettet wurden, weil sie Gott gesagt haben, Gott, wir beten dich jetzt ab, du musst uns jetzt erretten. Gott hat ihr Seufzen gehört und hat sein Versprechen sich wieder erdacht, was er mit seinen Mitvorfahren gemacht hat. Sein Versprechen, deswegen hat er sich aus dem Land Israel geholt, hat nicht gesagt, aber vorher müsst ihr alle eure Götzen reaktum. Alle eure Sachen, die ihr da angebettet habt, alles, was ihr da gelernt habt in Ägyptenland, müsst ihr jetzt zuerst alles mal wegmachen, alle mal zuerst mal vollkommen rein sein, dann kann ich euch durch die Wüste im gelobten Land bringen. Hat er nicht gemacht. Sie durften all die Sachen behalten und er war gnädig und hat nur Liebe gezeigt, nur Liebe gezeigt. Nur da, wo sie aufmüftig wurden und gesagt haben, Herr, jetzt wollen wir verdienen. Das, was du uns vorher alles gegeben hast, da kam das Gesetz. Da ist der Ton von Gott auf einmal anders geworden. Da kommt keiner mehr näher. Jeder, der diesen Berg berührt wird sterben, weil sie es verdienen wollten. Alle Segnungen. Und vorher die Segnungen, Gott ist geflossen, sind geflossen und da sind wir wieder in dieser Situation, auch wenn wir Fehler machen, auch wenn wir Sachen machen, die wir nicht machen sollten, auch wenn wir Sachen nicht machen, die wir machen sollten, fließen seine Segnungen zu uns und fließen zu uns und fließen zu uns. Und bis der Meer uns das bewusst ist, können wir jeden annehmen. Und wir haben so viele Menschen, das esoterik sind zu uns gekommen und die haben gesagt, du darfst es genauso glauben, wie du möchtest. Wir glauben das, also wenn wir auch das glauben dürfen, was wir möchten, du darfst auch glauben, was du möchtest. Du bist Freitagin. Und irgendwann kamen sie dann und haben gesagt, du rennier, welche Bibel würdest du mir empfehlen? Und das wird dann so locker für uns, wenn wir nicht auf die Fehler der Menschen wieder uns fokussieren, was sie falsch machen. Auch nicht auf unsere. Nicht Fehler bewusst sein, sondern genadem bewusst sein. Unverdienter Kunst. Karina, sie hat dir gesagt, wenn ich wüsste, dass mir das viel bringt, würde ich das machen. Das heißt für mich, sie braucht noch Informationen. Dann würde ich fragen, okay, was ist das Ziel von dir, wenn du ins Hotel gehst und fast bist? Ja? Und du musst ausarbeiten, welches Problem, was sie hat, kann sie mit den vier Sehnsüchten lösen. Das heißt die Menschen, wenn sie nicht kaufen, dann ist es meistens deshalb, weil ihr mit ihnen das, was sie drückt oder das, was sie möchten, nicht konkret ausgearbeitet haben. Sondern wir sind noch so in dieser Wischibasche Ebene, wo es vielleicht inneres Wachstum oder es geht dir besser oder sowas ähnliches. Und unser Job ist das, dass wir die Probleme der Menschen mit diesen vier Grundbedürfnissen verbinden. Das heißt entweder Zeit, jeder will mehr Zeit, aber auch nicht zum Beispiel, ich möchte mehr Pausen für mich haben, sondern ich möchte Zeit haben und statt 60, nur 40 Stunden arbeiten. Das ist viel schwieriger, viel gewichtiger. Ja oder Karin, bei dir, ich möchte nicht 24 Stunden, sieben Tage die Woche für mein Kind und in dieser Situation drinnen sein, sondern ich möchte für mich eine Lösung entwickeln, wo ich mal acht Stunden oder zehn Stunden jeden Tag nur für mich haben kann und nicht in Bereitschaften. Ja, wie auch immer das Ausschauen wird. Aber das heißt dieses Problem der Menschen muss wichtig sein, muss ein Gewicht haben. Und beim Zeit, ich sage, ich möchte jeden Tag eine Stunde für mich haben oder ich möchte statt 60, 40 Stunden arbeiten. Was ist, was hat mehr Gewicht? 40 Stunden statt 60 oder jeden Tag eine Stunde für mich? Ich höre euch nicht. Die klare Aussage, 40 statt 60. Ja, also das ist zum Beispiel ein Problem, ein Urbedürfnis die Zeit. Das andere ist Geld. Also wenn du jetzt mit jemandem redest, ja und er sagt, ich habe ein Problem, Karina, genauso, ja, dann schaust du, kann ich das mit Zeit verbringen, kann ich das mit Geld verbinden, ja, dieses Problem, was ich spüre oder kann ich das mit Beziehungen verbinden, weil sehr viele Menschen für sich selbst einfach nichts tun. Aber wenn sie Stress haben mit dem Mann, dann wollen sie die Veränderung haben oder Stress haben mit den Kindern wollen sie die Veränderung haben. Aber für mich loszugehen, machen sie nicht. Nur die ganz, ganz wenigen, nur die ganz, ganz bewussten. Weshalb musst du das Problem entweder mit Zeit, mit Geld oder mit einer Beziehung verbinden oder mit einem Hausbier, also mit Hobbys, ja, mit Hund oder mit Katzen, was auch immer. Für die anderen in einer Gruppe haben wir, wo wir auch gekocht werden, gibt es eine Katzen- Trainerin, die verdient 20, 30.000. Monat. Weil sie hilft den Menschen, die zwei, drei Katzen haben, Frieden zu Hause unter den Katzen zu haben, ja. Darf ich jetzt sie so viel damit? Dafür sind die Menschen bereit, viel auszugeben. Deshalb sage ich euch, die Menschen gehen nicht für sich selbst los, damit ich mehr Frieden in mir habe, dass ich innerlich wachse, dass ich mehr Freude habe. Dafür gehen die Menschen zuerst mal nicht los. Das ist auch der Weg, die du nachher mit denen gehst, aber nicht, der Weg interessiert den nicht. Aber das ist alle unsere Programme, ja, das machen wir mit euch genauso. Das wir über diese innere Wachstum mit euch reden, über die Gedanken, was wir sprechen, das macht jede von uns, ja, in seiner Berufung. Aber wir müssen diese Türe finden, wo sie durchgehen wollen. Ist das eine Katze? Ist das ein Hund? Ist das der Mann? Ist das die Tochter? Ist das die Schwiegertochter? Ja, Schwiegermutter. Schwiegermutter. Ist das der dominante Mann? Oder ist es eine, ja, und Gesundheit natürlich die nächste, ja, bei Carina, aber zum Beispiel auch bei Gesundheit muss etwas sein, was sichtbar ist, was schmerzhaft ist, also entweder weil das Gesicht nicht schön ausschaut, ja, aber wegen dem gehen die meisten Menschen nicht los. Wenn sie Schmerzen haben, dann ist manchmal auch, das ist noch gut reden, aber wenn sie wissen, ich kann mein Enkelkind nicht mehr mal so richtig auf dem Arm halten, für längere Zeit ist der größere Schmerz. Die Kundin, die wollte ja zum Beispiel abnehmen, das war Gewicht, die Mann. Hat sie gesagt, sie will ja diese Woche da machen, dann kommt sie wieder ins Abnehmen, wieder in das Routine rein und hat auch Ruhe für sich dort. Und jetzt komme ich halt mit diesem Herz kurz. Das war für sie. Ja, warum? Weil es nicht beim Abnehmen, natürlich würde ich es bei helfen, aber das stimmt, ich habe es nicht konkreter erklärt, warum der Herzchot viel tiefer ihr helfen würde, dass er abnehmen, dann im Stand zu halten, weil das ist ja das Problem. Ich wollte noch wegen Abnehmen etwas sagen. Ja, der Herzchot ist ein Programm und der Programm verkauft sich nicht. Es ist die Lösung der Weg. Da sind sie nicht dran interessiert, das können sie nicht verstehen, dass das hilft. Es geht darum, dass du weißt, warum wir sie abnehmen, was ist der Grund, warum sie abnehmen möchte, was ist da der richtige Schmerz dahinter. Ist es weil sie sich unwohl fühlt oder weil sie Schmerzen hat oder weil ihr Mann sie nicht mehr so liebt wie vorher, was ist da der richtige Schmerz? Zum Beispiel ich wollte mein Ehring tragen. Das hat mich vorgestört, dass ich mein Ehring nicht mehr tragen kann. Ich wollte nicht größer machen, weil das ist dann eine Niederfrage. Mit einem Bleib nicht mehr größer machen. Und jetzt war das wirklich auch ein Punkt, wo ich gesagt habe, nein, ich lasse es so, weil ich möchte nicht, ich habe dieses Ziel, dass ich abnehme. Das heißt, ich möchte nicht in zwei Monaten über den Ehring klein machen müssen. Das heißt, wir müssen das, was Sie sagen, wirklich auch Ihnen helfen, rauszufinden, warum möchte ich dieses Problem lösen? Und dann sagst du nicht, was ihr denen dann hilft, sondern ich kann dir helfen, dass dieses Problem verschwinden wird, dass du an die Herzgott dafür anwendest. Super, sollten Sie gar nicht wissen. Sondern Sie müssen nur wissen, du kannst dir helfen, dass dieses Problem gelöst wird. Und dass Sie wieder das und jenes machen Im Garten? Was sage ich bei dieser wunderschönen Warum-Frage? Nicht Warum, sondern wie kannst du mir helfen? Das habe ich einmal gehabt, wo ich nicht weitergekommen bin. Was ist das Problem? Was war das Problem, weil du gesagt hast, ich kann dir da helfen? Und zwar, ein Mann hat glaubt, er braucht jetzt noch viele Enttäuschungen, weitere Enttäuschungen, bis er irgendwas erkennt, in Beziehungen und also das braucht noch sehr viele Runden für ihn, hat er geglaubt und ich habe, ich weiß nicht mehr konkret, was ich da geschrieben habe, wo es dann zum Gespräch gekommen ist und er hat sich sofort sehr sicher gefühlt und hat dann immer gesagt, aber wie kannst du mir dabei helfen? Wo wolltest du etwas? Und dann ich zwei. Als Erstes einfach sagen, okay, wir gehen einen Weg von zwei Monaten und haben da drin so und so, oft haben wir eine Sitzung und dann sehen wir, was alles hoch kommt und da werde ich dir helfen können. Also immer nur in dem Weg, die Rahmen, den Rahmen. Ich kann nicht wissen, was alles hoch kommt bei dir, deswegen kann ich auch noch nicht sagen, wie wir das alles lösen werden, aber ich weiß, ich kann dir dabei helfen. Das ist gut mit dem Punkt von, was alles hoch kommt, weil das genau, das ist schon mal gut. Ich könnte auch sagen, wir haben einzigartige Methoden, die würde gar nicht helfen, wenn ich dir erzähle, wie ich dir helfen kann. Also ich würde sagen, wir haben einzigartige Methoden und die würde nicht helfen, wenn ich erzähle, wie die Methoden funktionieren. Genauso wie du zum Beispiel nicht wissen musst, warum du beim Servulenkung viel weniger Kraft brauchst und was alles im Hintergrund abspielt, das musst du gar nicht wissen, du nutzt das einfach. Und wo ist heiligabend das Auto kaputt gegangen? Dann habt ihr es dann am Freitag danach, wurde es dann abgeschleppt und zur Werkstatt gebracht, weil ich wusste, dass die das reparieren können, weil es war VW, war ja auch noch eine Garantie, aber das war VW und ich wusste, wie sie, ich habe mich gefragt, ja, wie macht ihr denn das? Ja, die haben auch gesagt, wir müssen zuerst mal analysieren, wo ist das Problem? Ja, was ist wirklich kaputt und das kann ich jetzt noch nicht sagen, weil wir das Auto noch nicht auf dem Prüfstand haben, weil wir noch nicht reingeschaut haben, dann können ich erst sagen, okay, und trotzdem der Auftrag ist erteilt worden und da kannst du auch solche Beispiele geben, dass du sagst, ich muss zuerst mal, das ist genauso wie beim Arzt, wenn du dann hier bist und in Terminen gewucht hast, wir gehen den Weg, dann sehen wir, was alles aus meinem Programm, was ich anwenden kann und wie. Ist da auch um Vertrauensthema gegangen, dass sie gar nicht so sicher bei mir noch gefühlt hat, dass er das... Also ich würde diese Fragen nicht so wichtig nehmen, eben gerade in deiner Stelle, ja, sondern wenn du das einfach witzig beantwortest, also ihr nehmt manchmal Fragen, habe ich das Gefühl, als ob das ein Weltuntergang wäre und ich habe das Gefühl zuerst, müssen wir mal diese Welt untergang, oh, der hat das jetzt gefragt, das ist ein Weltuntergang und wir dürfen die Frage von ihnen nicht einmal ernst nehmen. Es ist ein Weltuntergang, wenn sie sagen, und wie machst du das? Ich habe schon jemanden gesagt, du, ich habe keine Ahnung, ich weiß gar nicht, was ist in der... Was ist die Ursache, warum das bei dir immer wieder kommt, wenn ich das sehe, werde ich wissen, aber ich sage auch immer wieder, ich weiß, ich kann dir helfen. Das heißt, ich gebe denen diese Sicherheit, wenn sie zu mir kommen und meine Spierregeln akzeptieren oder unsere, weiß ich, die sind von Gott zu uns geschickt worden und deshalb habe ich diese Sicherheit, ich kann ihnen helfen. Es ist auch ein dieser Beliefs, die wir haben, was glauben wir, dass wir helfen die Menschen, dass sie dieses Vertrauen zu uns haben und dafür müssen wir natürlich selber uns in unserem Programm, unser Vertrauen haben in uns, in Gott, dass er uns das auch gegeben hat und die Fragen zu ihm auch so stellen, das dürfen wir öfter sagen, ich weiß, ich kann dir da helfen, ich weiß, weil ich habe es schon viele Menschen auch in diese Bereiche geholfen, dass sie jetzt ein ganz anderes Leben enthören. Ja, ich glaube, es war ganz einfach genau an der Stelle von mir selber, Zweifel, dass ich nicht weitergekommen bin. Ja, das ist die meisten so. Genau, und darum habe ich das wie, habe mir das in so einem Stress versetzt, weil er hat gesagt, es ist ihm zu schwammig und ich habe Glück gehabt, dass wir das Gespräch noch fortsetzen können, dass er nur bedankt hat für das Gespräch und das wird dann um mehr reden. Also jetzt beim Skiunterricht, ja, die können gar nicht wissen, wie ist meine Kondition, ja, oder sie können gar nicht wissen, ob ich jetzt sportlich bin oder nicht. Ich habe zwei Lehrer gehabt und natürlich die Schulbesitzer, der Schulbesitzer, die haben mir immer das Gefühl gegeben, eh klar, dass ich das lernen werde. Ja, und wenn sie mir dieses Gefühl nicht, und ich habe ihn nicht geglaubt, nur gehofft, aber ich war nicht sicher, dass sie mir wirklich helfen können, aber weil sie mir diese Sicherheit gegeben haben, eh klar, also ich habe gesagt, ich habe aber Angst vor Geschwindigkeit und ich habe Angst vor Steile. Also da sind die zwei Sachen, wovon Skifarm lebt. Ja, und dann der zweite, also der erste Lehrerin war richtig wichtig, die hat mich ernst genommen in meiner Angst, die zweite nicht, aber der zweite hat mich, also ich brauchte aber die beiden, ja, und der zweite hat mich zweimal, dreimal so schnell beschleunigt. Also der hat mich, also ich musste ihn folgen, ja, erfolgen in seinem Spur und auf ihn schauen. Mein Problem war, dass ich immer auf die Piste geschaut habe vor mir, ja, und dadurch, dass ich ihm folgen musste und das machen wir Coaches, wir gehen voran und ihr müsst kommen hinter uns und das machst du auch mit deinen Kunden, gehst voran und sie müssen auf dich schauen und dadurch überwinden wir, da war ich wirklich zweimal so schnell, ich war überrascht, dass ich so schnell bin und ich habe nicht auf den Steile, also für mich war diese blaue Piste auch steil, aber ich habe nicht auf die Steile geschaut, wenn ich auf die Steile Piste geschaut habe, dann habe ich echt Umdrehung gehabt in Magen, ja, und das ist das, was wir mit euch machen und das ist das, was ihr mit euren Kunden macht und diese Gewissheit, dass ihr ihnen helfen könnt, das geben wir ihnen und zwar deshalb, weil Gott diese Menschen zu uns schickt und wenn die nicht unsere Kunden sein sollten, dann wird er das schon verhindern, dass sie reinkommen in unsere Gruppe, ja, aber die Frau hat gesagt, ich bin so gut und ich bin so sportlich und sie hat noch nie so schnell jemanden von unten nach oben gebracht, aber das hat mir nicht geholfen, in dem Sinne, dass sie mich gelobt hat, ja, oder dass ich so schnell war, ich hatte zuerst nur Ängste gehabt, das fünfte Mal, wo ich auf Schienen war, dann habe ich gesagt, das macht Spaß, aber die ersten vier waren wie Geburt, also das war echt nicht leicht und das macht ihr mit euren Kunden, ja, ihr führt sie durch diese, wo sie sich halt noch nicht sicher fühlen, wo sie noch nicht klar sind und solche Sachen, deswegen seid ihr sichern euch, genau, weil wo habt ihr gerade gedacht, sie erst darf immer in dieser Sicherheit und Gewissheit sein, ne, das kommt nur nachdem du drei bis fünf Menschen in dem gleichen Problem begleitet hast, das kommt nicht davor, du musst drei bis fünf Menschen durchbegleitet haben, durch ein einziges Problem, also durch das gleiche, ja, und erst danach schaust du nach hinten und dann siehst du, oh, so gut der Ergebnis und erst dann wirst du sicher sein, aber die Sicherheit ist bei den ersten drei bis fünf Kunden mit einem Problem nicht da, erwartet das gar nicht von dir. Also nicht dem, dass du aus seiner Erfahrungen nur anhand von dem, wer du bist, also da, meditieren darüber, was Gott sagt über dich und da, das hilft schon, dass du dich da drin auch sicherer fühlst. Aber das ist dein Glauben, wir gehen im Glauben da bei den ersten drei bis fünf Kunden und nicht im Schauen, im Glauben gehen wir. Carmen? Ja, ich habe ja diese Frage, morgen kommt ein Papa mit seiner zwölfjährigen Tochter und ich bin so, ich habe echt das Gruppel, dass ich jetzt so durbe, wenn das ein Wachsender war. Was, was machst du? Naja, normal, wenn irgendwer kommt, dann möchte ich mein Programm verkaufen, ja, aber jetzt ist es für das Kind und ich denke mir, das ist irgendwie ganz unkomisch, oder so wie genau so vorhin, wie wir das jetzt erwachsen. Ja genau, ich sehe das mit dem Vater, weil er ist der Enttäuschungs-Träger, also du machst Verkaufsgespräch mit dem Vater und das Kind ist da. Genau, ja. Und das Kind darf natürlich auch die Sachen sagen, was du vom Vater fragst. Okay, weil ich möchte ja das Kind, ich muss ja mit dem Kind dann arbeiten, deswegen kommen ja die morgen. Ja, aber du musst mit dem Vater das Verkaufsgespräch führen. Nicht mit dem Kind. Nein, das ist echt klar, das ist nicht mein Kind für, aber irgendwie denke ich mir, das ist ein Kind, das ist ein Mann, wo ich diesen Knopf habe. Ja, aber wenn die mitmachen deine Spielregeln, dann sind sie von Gott geschickt. Wenn sie nicht mitmachen, dann entweder weil sie nicht von Gott sind, für uns, weil sie dafür nicht berufen sind, ja, oder weil wir das Verkaufsgespräch verbockt haben. Und dann lernen wir dazu beim nächsten Meistersbesser. Also ganz genau gleich. Genau gleich. Und was ist der, die Leute, die offline kommen, die kommen meistens vom, der hat man sich gesagt, die waren schon einige Male beim Psychologen und das hat nichts geholfen. Jetzt sind die natürlich wieder diese Stunden selbst gewohnt. Das ist Wurscht, du denkst jetzt schon in ihren Köpfen und in ihren Portemonnaien. Wie kommt zu dir, das ist sie kommen in deine Welt und in deiner Welt gilt das, was du sagst. Und du hast irgendwann mal vor Wochen gesagt, wenn das da wer nicht wollte, das Programm, dann mache ich einen Zähnerbock oder irgendwas. Also ich habe das noch nie gemacht, weil ich wollte noch mal kommen. Also die, die eine Praxis haben, die die eine Praxis haben, sage ich immer wieder, sie sollen paralleler Schienen fahren. Also die normale klassische Begleitung mit den Stunden setzen. Also das sind die Testzähnerpaket plus du sagst, und ich habe was besseres. Und das ist dieses Coachingprogramm und dann musst du auch erklären können, warum ist das besser. Das heißt, ich fange mit dem Stundenpaket an. Nein, du sagst beide und sie treffen eine Entscheidung, welche sie haben möchten. Das heißt, ich präsentiere das Programm und sage, was das kostet, wenn es, wenn das zu viel wäre, was ich da mir nicht einklinken will. Nein, nein, ich habe das nicht gesagt. Du sagst, ich kann euch helfen. Ja. Es gibt zwei Wege. Entweder nehmen wir den klassischen Weg und da machen wir ein Zähnerpaket. Ich weiß nicht, wie lange oder also Zähnerpaket das kostet zum Beispiel 1500 oder 1200, die du das haben möchtest. Ja, das ist der klassische Weg oder ich habe genau für dieses Problem ein Programm entwickelt. Ja, oder ich bin dabei, dieses Programm zu entwickeln. Ja, damit ich das Programm. Ja. Und da kann ich euch besser helfen, weil es da, weil es darum geht, dass wir von A bis Z alles machen miteinander. Ja. Und da ist auch das dabei, dass ich mit dem Vater spreche, dass ich da mit dem Vater auch bestimmte Programme habe, dass ich mit dem Kind bestimmte Sachen mache. Also da schauen wir die ganze Familie an und deshalb hilft ihr das besser. Okay. Und was ich auch schon oft habe, ist die Frage, was ist, wenn wir nicht so laut brauchen? Kannst du sagen, ich würde mich freuen, wenn das so ist, aber meine Erfahrung ist es, dass wir das brauchen werden. Okay, das habe ich immer gesagt so. Und vor allem auch, dass du für dich selbst weißt, es geht um den Wert. Es geht nicht um die Zeit, es geht um den Wert, was da durch entsteht. Wenn das innerhalb von einem Monat schon entsteht, dürfen sie nur noch mehr sagen, weil das da einfach noch erfolgreicher war. Wenn du drei Monate brauchst, dann passt es. Und entscheide du nicht vorher, ob das für sie zu teuer ist. Ja, siehst du. Das ist noch ganz wichtig, was ich sagen wollte. Du darfst immer das Beste in deinem potenziellen Kunden sehen und nicht das Schlimmste befürchten. Das ist nicht von Jesus. Er hat immer in den Menschen das Beste gesehen. Aber wenn wir schon denken, auch schon wieder jemand, der wenig Geld hat oder auch schon wieder jemand, der keine Arbeit hat, auch schon immer wie jemand der ... schreiben wir die Menschen ab. Ja, vom Koffer ist man das Kloa, nur das Kunde. Ich mein Kloa, nur durch diese wiederholten Erfahrungen. Ja, ich weiss, du seh ich abweisen. Ja, deswegen, wir leben nicht in Erfahrungsklaube, sondern in Gottesklaube. Und dadurch wird sich das verändern. Wenn wir in Erfahrungsklaube leben, wird sich die Erfahrung auch nicht heben. Dann wird es immer wieder bestätigt und dann sagt, hier siehst du schon wieder. Dann gehen wir das noch mal in Macht. Gehen wir das noch mal wieder in Kraft. Nein, Gottes Wort sagt, wenn ich habe mit seinem Wort Meditieren, er hat mich erfolgreich gemacht. Alles, was ich berühre, ist erfolgreich. Und wenn Sie kein Geld haben, werden Sie das organisieren? Am Anfang haben wir auch, das gehabt, dass die Menschen immer wieder gefragt haben, Ratenzahlen. Und dann haben wir mit jemandem geredet, haben ein großes Programm mit ihm abgemacht. Das waren für 10.000. Und dann haben wir dann gefragt, wie möchtest du das bezahlen? Weil wir gedacht haben, der kommt jetzt bestimmt mit, wie viele Raten. Und dann hat er ganz komisch geschaut und gesagt, ja, ich habe gedacht, Überweisung oder wollt ihr das machen? Nur da Überweisung passt schon. Also wir wurden da in dem Moment von ihm wieder überführt, dass wir noch eine Armutsdenkweise haben, dass er es nicht auf einmal zahlen könnte. Für immer das noch normal. Und dann haben wir das auch bei uns verändert. Ja, und wenn du sagst, diesen Sennepaket oder was, das ist dann auch einmal zum Zahlen. Sonst wäre wieder beinselt. Das ist einmal zu zahlen. Also bei uns ist zuerst grundsätzlich immer einmal zu zahlen. Und wenn du das Gefühl hast, wir wollen wirklich und wenn das zweimal bezahlt wird, dann ist das jetzt die Hälfte und in einem Monat die andere Hälfte. Aber nicht quasi während der zehnmal, sondern nie jetzt und dann in einem Monat der Rest. Oh, okay. Großdorf, bevor du anfängst zu coachen, muss ein Großdorf von der Summe überwiesen sein. Okay. Ja, danke. Sehr gerne. Oder barbezahnt. Okay, ihr Lieben, eine Sache, was nimmst du mit? Was hat dir geholfen? Ja, mir hat das jetzt sehr geholfen. Was? Eine Sache konkret, was dir geholfen hat? Dass ich, sorry, konkret, das sind jetzt mehrere Dinge. Die Kunden, die Kuma, die sind schon für mich. Das heißt, der, der schon kommt, ist für mich und jetzt liegt einfach daran, dass ich den in den Schmerz führe und ja. Wichtig gut, das ist sehr wichtig, sehr gut, Carmen. Danke schön. Und zur Info, dein Internet ist sehr schwach. Wenn du redest, wenn du nur Zuschauer bist, bewegst du dich, aber sonst ist dein Standsbild ein bisschen abgehakt. Also, dass du nachher mal schaust für dein Internet ein bisschen besseres brauchst, wenn du nachher mit Kunden zu machst. Ist das schon ein Problem, dass du gutes Internet hast? Danke, Carmen. Ich nehme mit, dass ich den Besitz, dass ich mir dessen bewusst bin, dass ich den Besitz in Besitz nehme und dass ich nicht aus dem Erfahrungsglauben die Kunden anschaue, dass das wieder so wird, sondern das Beste in ihnen sehe. Danke, Renate. Ja, ich nehme mit, dass ich kein Programm verkaufen kann. Ich habe dann im Nachhinein mit dieser Kunden nochmals geschrieben, wollte ich auch den Herzkopf verkaufen und dann habe ich nichts mehr gehört. Habe ich jetzt auch gleich mit, Carol. Sehr gut. Ich bin zwischendurch mal kurz abgestürzt, ob ich wieder da bin. Also ich nehme mit, dass ich das Ganze natürlich komplett ausarbeiten muss und mich immer meinen Weg und Lösungen und was ich denke, was wir brauchen, erklären. Das ist tatsächlich eine riesige Schwäche, stell ich es immer wieder darauf. Es scheint die Menschen zu verschrecken und eben zu gucken, was das Problem unter dem Problem ist, mehr auszuarbeiten. Und dann zu sagen, hey, ich habe ein Wesen und ich gleich schon alles ausserzüber ausmachen. Sehr gut. Danke, Karina. Glückwunsch, Elisabeth. Ich nehme mit, dass ich alles in mir habe, dass ich darüber jeden Tag mal meditieren darf, um das zu fühlen und dass ich auf diese Art und Weise meine Ängste überwinden kann, dass ich einfach sicher bin. Ich nehme mit, dass ich Leute, die sagen, sie sind hochspirituell, einfach so lasse. Das habe ich wohl noch nicht so ganz verstanden, ob ich sie so lasse oder ob ich es ihnen immer mal wieder herausfordernd anbiete. Aber ich glaube nur dann, wenn sie es artikulieren, solange die sich so sicher fühlen, ist meine Aufgabe, sie so zu akzeptieren. Und ich nehme mit, dass ich in meiner Praxis sagen darf, ich habe ein klassisches Programm und ich habe ein besseres Programm. Genau. Das hat mir gut gefallen. Das will ich mal so denken. Und ich nehme mit, dass ich durch diese drei Dinge, Zeit, Beziehung und Geld, den anderen führen möchte, sein Problem zu lösen. Sehr gut. Sehr, sehr gut. Danke. Karin. Mach dich laut. Jetzt rede ich wieder extra laut und habe kein Mikrofon ein. Also, ich nehme ganz praktisch mit, jeden Tag diese Frage, wer hat ein Problem, dass ich ihm helfen kann? Oder Papa schickt mir die Person, für die ich berufen bin. Das andere war euer Tipp auch mal ganz, ja, ein bisschen humorvoll zu sagen, okay, du, das ist ganz in Ordnung, wenn du unsicher bist. Wenn du das alles weißt, dann red bei in Zukunft einfach nur noch ein paar schöne Sachen. Ja, das finde ich ganz schön, weil macht das Ganze ein bisschen lebendiger. Ja, und was ich immer wieder schön finde, ist einfach diese Aussagen. Was war das? Ich darf alles in Besitz nehmen und Coaching ist auch mein, und Coaching Verkauf ist auch das, was ich in Besitz nehmen darf. Das finde ich auch einfach ein sehr schönes, ja, eine sehr schöne Grundaussage. Danke. Danke dir. Andrea. Ja, also, was ich mitnehme, ist auch das, dass ich mir bewusst werde, was ich schon habe. Und was für tolles Geschenk ich auch den anderen anbieten kann. Und das frage ich dann auch auf uns. Also, das ist nur noch mal sehr wichtig geworden. Und auch, also das ist auch noch mal das mit dem Verlorenen Sohn. Also, das nochmal zu sehen, wenn ich ihn gleich 100 Euro und aufs Gehirn ist bereit schafft, dann ist ihm letztendlich nicht geholt worden. Und er wäre nicht zurück zum Vater gegangen. Also, das sieht dann auch mal los, was er davon einfach ihn vielleicht auch lassen muss in seinem Problem, was auch immer. Und auch dieses, ja, dass ich da Jesus Gott mit reinnehmen kann und der Heilige Geist, das er mir zeigt, welche Personen ich einfach auch für welche Personen ich berufen bin und welche er mir zeigt, jetzt einfach auch anzusprechen. Und das werde ich jetzt gleich umsetzen. Oder auch nochmal, ich habe auch keine Kundin, aber eine Potenzielle und einfach mal klar zu fragen. Also, man kriegt einfach keine Antworten. Das ist für mich manchmal mühsam und da klar zu sein, hey, was möchtest du? Sehr gut. Genau, das nehme ich mit. Und das Problem auch gut heraushalbergen, also, wo ihr Problem ist. Danke Andrea. Vielen Dank. Alexandra, Claudia, eine Sache bitte nur. Dann sag ich, wurde ich auch schon viel gesagt, wenn ich nur ein Pflaster reicher verzögert, sind Heilungsprozesse. Also, ja, gut. Das nehme ich dann. Danke. Für mich, also, ich spiele es, aber ich glaube so, dass das hauptsächlich ist, dass mit diesem Überrasch sein. Das möchte ich für mich noch mehr so im Auge behalten, weil eigentlich im Coaching selber kann ich fast gar nichts überraschen, aber bevor es so weit ist und da für mich diese ... Ja, das auf den Punkt zu bringen. Mehr genau, wenn ich diese für mich Überraschung ... Ah, Entschuldigung, ich habe gerade so eine trockene Stelle im Haus. Überraschung behalte ich im Auge und zu wissen, wer mein Rückgrat ist. Ja, sehr gut. Sehr gut. Danke euch. War voll schön. Schön wieder mit euch. Wir wünschen euch noch einen wundervollen Resttag und für die, die wir dann morgen oder Donnerstag wieder sehen, freuen wir auch schon wieder drauf. Habt ihr alle beste Zeit, genießt euch und bis bald. Tschüss. Tschüss. Tschüss, da ba.